

**Professor Dr. Robert Obermaier**

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre  
mit Schwerpunkt Accounting  
und Controlling

Universität Passau · 94030 Passau



Telefon	(0851) 509-3270
Telefax	(0851) 509-3272
E-Mail	controlling@uni-passau.de
Zeichen	RO-uh
Datum	04.12.2015

**Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung Unternehmensbewertung:  
von Prof. David Alexander und Prof. Dr. Thomas Schildbach**

Am 28.10.2015 hielten Prof. David Alexander und Prof. Dr. Thomas Schildbach von 10-12 Uhr einen hochkarätigen Vortrag „The British, a German history of the true and fair view, and a social constructivist perspective on the true and fair view“ im Rahmen der Vorlesung Unternehmensbewertung. Prof. Alexander ist einer der wohl international gerade im Rechnungslegungssystemvergleich aktivsten und anerkanntesten Rechnungslegungsforscher der britischen wie europäischen Rechnungslegungsszene zum Thema „true and fair view“ (u.a. Forschungen zur Bedeutung dieses Begriffs in Deutschland, Rumänien, Norwegen, UK). Prof. Dr. Thomas Schildbach wiederum gilt als einer der renommiertesten Rechnungslegungsforscher Deutschlands.

Zunächst führte Prof. Dr. Robert Obermaier in das Thema, insbesondere den Bezug des Themas zur Fragestellung der Unternehmensbewertung, ein und stellte die Referenten vor.

Prof. Schildbach analysierte das Thema aus deutscher Perspektive und hob hervor, daß die historischen Erfahrungen mit dem „true and fair view“ in Deutschland eher negativ waren. Zum einen wurde die Rechnungslegung in Deutschland recht schnell auf die Multifunktionsbilanz ausgerichtet. Dies führe dazu, daß eine alleinige Konzentration auf die Informationsfunktion in Deutschland vor dem Hintergrund möglicher negativer Rückwirkungen immer kritisch zu sehen sei. Zum anderen aber arbeitete Prof. Schildbach in seinem Vortrag anschaulich heraus, daß die Versuche des deutschen Gesetzgebers, auf relativ vage Generalnormen anstelle von Regeln zu setzen, und Detailregelungen eher den Kaufleuten selbst zu überlassen, in der Vergangenheit eher zu Chaos in der Rechnungslegung bis hin zu Betrug führten. Er führte aus, daß gerade dies zur Folge hatte, daß in Deutschland eher auf Regeln gesetzt wurde, denn auf vage Normen wie den „true and fair view“.

Ohne dem zu widersprechen, verwies Prof. Alexander zunächst anhand des Beispiels von Münzen darauf, daß Kommunikation soziale Praxis voraussetze, da erst diese die Eigenschaften z.B. von Geld definiere, welche zunächst nicht gegeben sind (Metallstück). So hob er übertragen auf das Thema hervor, daß Vermögensgegenstände, Schulden und auch der True and Fair View soziale Konstrukte unterschiedlicher Detailgenauigkeit darstellen, bei denen es zunächst darauf ankommt, daß sie verstanden werden. Zugleich bedinge bereits das Kongruenzprinzip eine mächtige Disziplinierung der Rechnung legenden, da heutige zu hohe oder zu niedrige Gewinne (d.h. eine Ver-

Besucheradresse  
Internetadresse

Innstraße 27, 94032 Passau  
[www.wiwi.uni-passau.de/  
obermaier.html](http://www.wiwi.uni-passau.de/obermaier.html)

fehlung des true and fair view) morgige zu niedrige oder zu hohe Gewinne zur Folge hätten. Hernach thematisierte er theoretisch die Frage, in welcher Rangfolge Generalnorm, Rahmengrundsätze und Detailregelungen stehen sollten. Hierbei zeigte er zunächst historisch auf, wie das Vereinigte Königreich den true and fair view auf europäischer Ebene (gegen den Widerstand Deutschlands) durchsetzte und warum dieser nach seiner Ansicht ein notwendiger und die anderen beiden Ebenen ggf. sogar aushebelnder Grundsatz sei.

Eine angeregte Diskussion schloss die beiden Vorträge ab.

